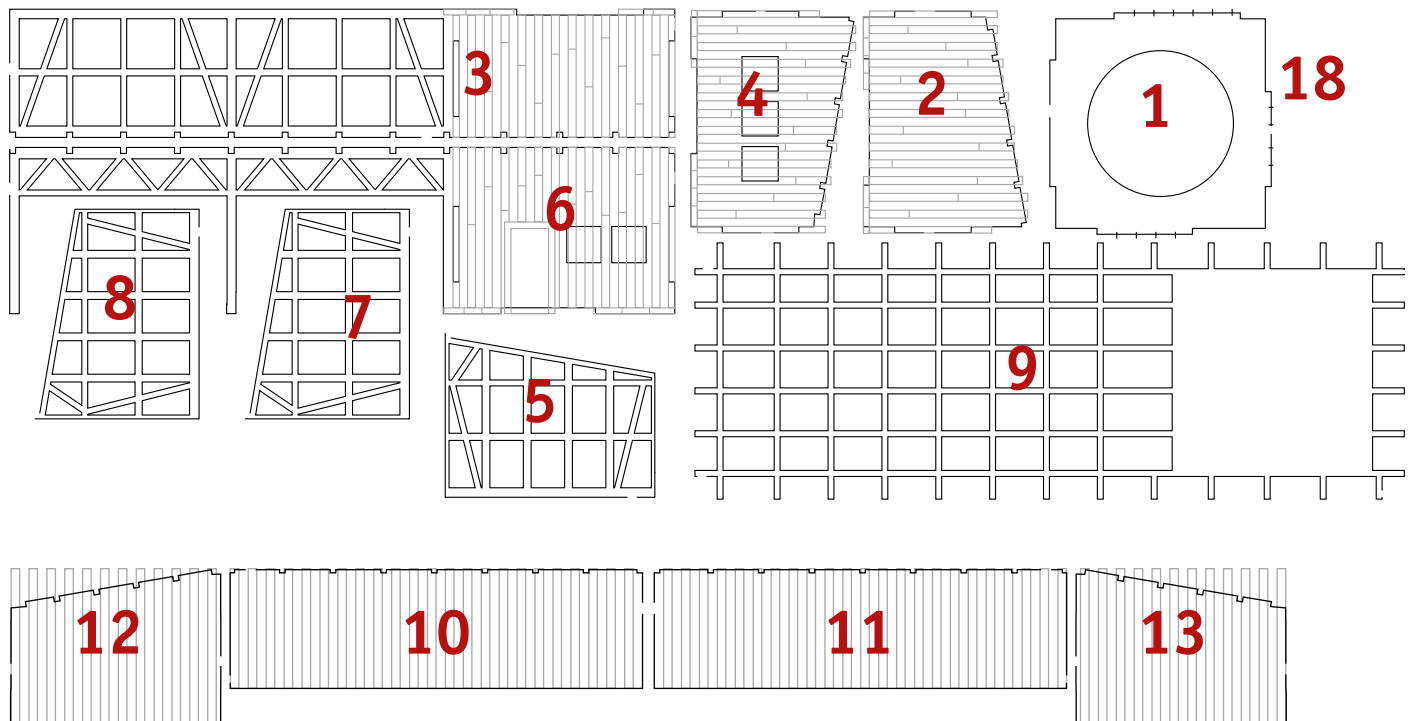


## Teilenummern: 1-mm-Finnpappe



## Weitere im Bausatz enthaltene Teile ohne Nummern:

- Fotokarton (grün) mit Fensterrahmen und Türe
- Fensterfolie, ungeschnitten
- Bretterverkleidung (Tonpapier hellgrau)
- Platte für Dach aus grauem Fotokarton
- Dacheindeckung »Teerpappe« aus 600er Schleifpapier (selbstklebend beschichtet)



Montageanleitung: Großer Lagerschuppen

Version 2016-01-23

**A.** Bevor die eigentlichen Montagearbeiten beginnen, sind eine Reihe von vorbereitenden Maßnahmen notwendig.

Die Kartonbauteile aus 1-mm-Finnpappe müssen auf Holzton getrimmt werden. Da für Bauwerke dieser Art in der Regel unbehandeltes Holz benutzt wurde, geht es nicht um gleichmäßige Lackierung, sondern eher um unregelmäßige Colorierung. Ich habe dafür Vallejo 71.028 (Airbrush-Farbe) mit einem Borstenpinsel sehr trocken aufgetragen. Die Holzfachwerke, die außen später beplankt werden, müssen außen nicht gefärbt werden.

Am geschlossenen Schuppenteil befindet sich ein einreihiger Steinsockel; der braucht an dieser Stelle aber nicht berücksichtigt werden. Man färbt ihn nach der Gebäudemontage umlaufend dunkelgrau ein.

Die rückwärtige und seitliche Wandbeplankung besteht aus Tonpapier (Teile-Nr. 10-14) und muss aufgedoppelt werden, damit auf beiden Seiten die Bretterstruktur sichtbar ist.

Für die Colorierung dieser Teile wie auch für die Seite der Dachplatte mit Bretterstruktur benutzte ich ganz profan Buntstifte (siehe Abb. 5), die nach unregelmäßigem Auftrag mit einem Wattestäbchen verrieben werden.

Die zwei Fenstereinsätze werden mit Folie hinterklebt und dann hinter die entsprechenden Ausschnitte geklebt. Das geht jetzt, vor der Montage der Wandelemente sehr viel einfacher als hinterher. Ebenso kann man jetzt die Türe an der markierten Stelle außen aufkleben (sie steht dann unten um 1 mm über die Kante hinaus).

**B.** Zunächst die Teile 1 bis 3 zusammenstecken und verkleben (Abb. 1). Dann Teil 4 ergänzen (Abb. 2). Kleben, indem man dünnflüssige Sekundenkleber von innen in die Fugen der verbundenen Teile fließen lässt. Dabei darauf achten, dass die jeweiligen Teile fugenlos aneinandergedrückt werden.

Man kann die Teile auch vor dem Zusammenstecken mit UHU hart an den entsprechenden Klebekanten bestreichen; aber immer vorher zur Probe stecken, damit man die richtigen Teile erwischt.

Der Gitterrahmen 5 wird sinnvollerweise vor Montage des Wandteils 6 auf die seitliche Schuppenwand aufgeklebt; das geht in dieser Abfolge einfacher.

Nach Montage von Teil 6 sieht das Bauwerk aus wie in Abb. 3.

**B.** Jetzt werden die Gitterrahmen 7 und 8 eingeklebt (Abb. 4) ... und damit ist der Rohbau beendet.

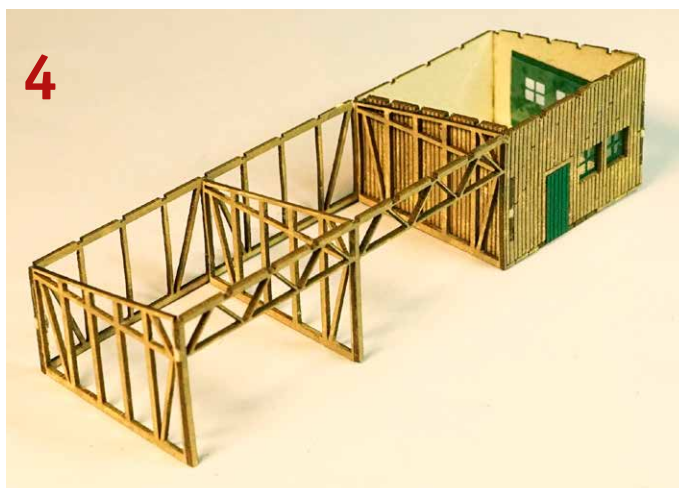
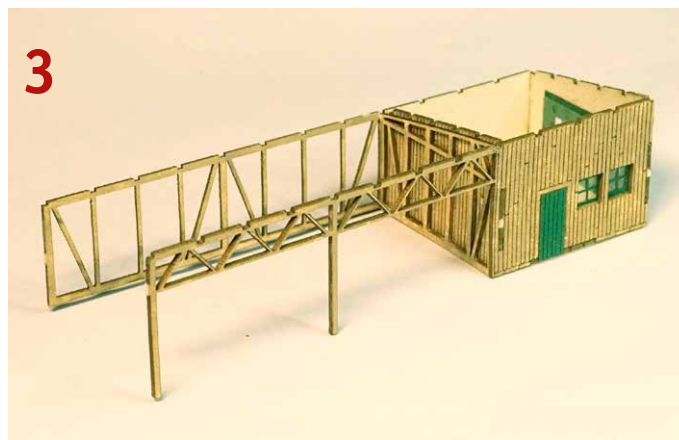
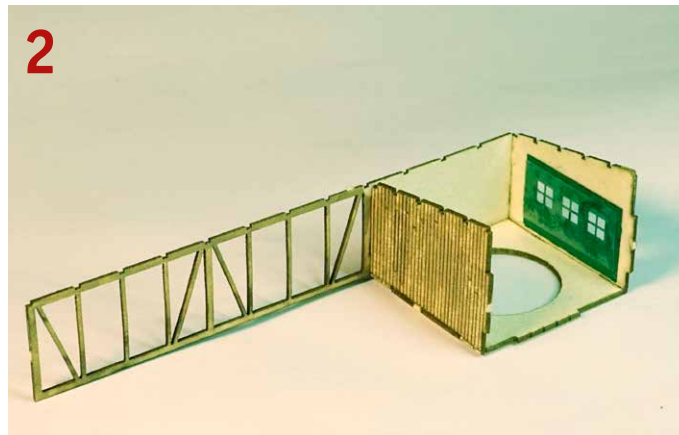
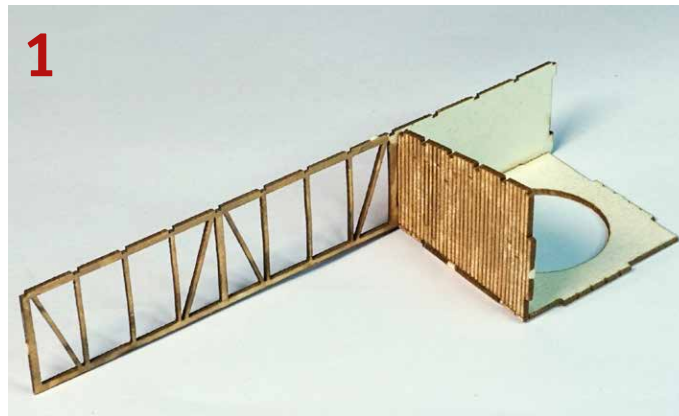
**C.** Nun kann die Dachunterkonstruktion aufgesetzt werden, so dass sie sauber in die Nutungen der Wandelemente passt und durch Auftropfen von dünnflüssigem Sekundenkleber an den Verbindungsstellen nach und nach verklebt und angedrückt werden.

Dabei sollte man die überstehenden Sparrenenden durch Tränken mit Sekundenleber stabilisieren, so dass sie nicht mehr abknicken können.

**D.** Die unter A. vorbereiteten Bretterwandelemente (10-14) können nun montiert werden. Ich benutzte dafür Pritt Bastelkleber (eine Art Weißleim), den ich in einer dünnen Spur auf die Balken aufbringe und anschließend überschüssigen Kleber mit einem Wattestäbchen abnehme. Da dieser Kleber eine etwas längere Abbindezeit hat, gerät man bei diesem Vorgang nicht in Stress ... gleichwohl sollte man zügig arbeiten :-

**E.** Nachdem Dachplatte (Bretterstruktur zeigt nach unten) und Dachpappe aufeinander geklebt wurden, wird dieses Sandwich auf die Dachsparren zentriert aufgeklebt.

Auch hier empfiehlt sich der genannte Bastelkleber. Da der Kleber langsam abbindet, dreht man das Gebäude sinnvollerweise auf den Kopf und presst mit den Fingern und eventuell zwei Holzklötzchen, die in die beiden offenen Dachflächenbereiche passen, die Klebung ein, zwei Minuten, bis der Klebstoff gut angezogen hat.



**F.** Abschließende Arbeiten: An den Montagekanten des geschlossenen Schuppenteils sind nun noch einige Retuschearbeiten vorzunehmen: Zum einen müssen die sichtbaren Laserkanten dem Holzton der übrigen Bretter angeglichen werden, zum anderen muss die Steinreihe des Schuppensockels umlaufend grau eingefärbt werden.

Version 2016-01-23



Abb. 5 (rechts) zeigt die zur Colorierung der Wandteile benutzten Buntstifte. Oben liegt eine unbehandelte Fläche, links unten sind die Stiftschraffuren aufgebracht, rechts unten wurde bereits mit einem Wattestäbchen verrieben.

